



Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Sonnabend den 1. Juli 1854.

Stück 1.

Bekanntmachungen.

Vermiethung. Die auf dem tiefen Keller und in der Delgrube belegenen, der Commun gehörigen 4 Keller werden zu Michaelis d. J. miethlos und sollen daher anderweit und zwar auf drei Jahre von Michaelis 1854 bis dahin 1857 öffentlich an den Meistbietenden vermiethet werden.

Wir haben dazu auf

Donnerstag den 13. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr, Termin im Stadsecretariate anberaumt und laden Miethlustige hierdurch ein, sich in dem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 27. Juni 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Unter Bezugnahme auf unsere, in dem letzten Stück dieses Blattes enthaltene Bekanntmachung bringen wir hierdurch weiter zur öffentlichen Kenntniß, daß das aus dem von uns gekauften Roggen gewonnene Mehl zu Broden à Fünf Pfund verbacken und jedes Brod zu Fünf Silbergroschen verkauft werden soll. Die Brode werden in dem großen Saale des neuen Rathhauses in den Stunden von 11 bis 1 Uhr Vormittags und 6 bis 8 Uhr Nachmittags verabreicht gegen Karten, die bei den Herren Armenbezirks-Vorstehern vorher gekauft werden müssen.

Vom nächsten Sonnabend ab wird mit dem Verkaufe der Karten, vom nächsten Montag ab aber mit der Ausgabe der Brode begonnen.

Die Armenbezirks-Vorsteher sind:

- = Herr Hornbrechtersmeister Lange,
- = Posamentirer Weisen,
- = Schuhmachermeister Krebs,
- = Mehlhändler Wiemann (Schmalegasse),
- = Böttchermeister Schulze,
- = Schuhmachermeister Böhme (Altenburg),
- = Schmiedemeister Ehrlich,
- = Nadlermeister Hildebrandt.

Mögen alle ärmeren Bewohner unserer Stadtgemeinde von dieser Einrichtung Gebrauch machen und darin die Erleichterung finden, welche ihnen in dem jezigen Nothstande geboten werden soll.

Merseburg, den 29. Juni 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Nach §. 4. der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 können nicht persönliche Gemeindeabgaben und Leistungen von den Stadtgemeinden abgelöst werden.

Die Befreiung und der Anspruch auf Entschädigung erlöschen, wenn sie binnen Jahresfrist nach der am 15. December

v. J. erfolgten Einführung der Städte-Ordnung bei uns nicht angemeldet worden sind.

Es wird auf diese Bestimmungen hierdurch aufmerksam gemacht. Merseburg, den 27. Juni 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Auszahlung des Servises für das an das I. Bataillon Königlichen 32. Landwehr-Regiments vom 15. bis incl. 28. d. M. verabreichte Naturalquartier erfolgt, wenn die liquidirten Beträge von der Königlichen Intendantur festgestellt und angewiesen worden sind.

Sobald dies geschehen ist, werden wir die betreffenden Quartiergeber in Kenntniß setzen, damit ein jeder gegen Zurückgabe des Billets den Servis in unserm Einquartierungsbüreau in Empfang nehmen kann.

Merseburg, den 29. Juni 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Gefangenanstalt des unterzeichneten Gerichts werden die ihrer vorzüglichen Dauerhaftigkeit wegen bekannten Streifen spanischer Matten zu Abtretern und Stubendecken verarbeitet.

Der Kaufmann Herr J. Schönlicht hierselbst am Rossmarke hat den Vertrieb dieser Fabrikate übernommen, ohne dabei den geringsten Vortheil zu beanspruchen. Indem wir das Publicum auf die in dem Gewölbe des Leßtern niedergelegten Proben aufmerksam machen, bemerken wir zugleich, daß nur ein geringer Arbeitsverdienst für die Gefangenen außer den baaren Auslagen verrechnet wird, und bitten das obige, zur Beschäftigung der hiesigen gerichtlichen Strafgefangenen vielleicht allein geeignete Unternehmen kräftigst zu unterstützen.

Merseburg, den 26. Juni 1854.

Königl. Preuss. Kreisgericht.

Freiwillige Subhastation.

Die den theils majorennen, theils minorennen Kindern des Schmiedemeisters Johann Gottlieb Eichler zu Knautnaundorf gehörigen Grundstücke in Groß-Schorlopper Flur:

- 1) 3 Acker 5 Ruthen Feld hinter der Gemeindefrist Nr. 529. des Flurbuches und
- 2) 1 Acker 16 Ruthen Feld daselbst Nr. 638. ibidem, welche beide eine Viertelhufe bilden und dorfgerechtlich auf 416 Thlr. ad 1. und 159 Thlr. ad 2. abgeschätzt sind, sollen ertheilungshalber in dem auf

den 15. Juli cr., Vormittags 12 Uhr, anberaumten Termine an hiesiger Gerichtsstelle sowohl einzeln

als auch zusammen in freiwilliger Subhastation unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verkauft werden. Kauflustige werden mit dem Bemerkten zu demselben eingeladen, daß Tage und Verkaufsbedingungen von jetzt ab in den Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Lügen, den 11. Juni 1854.

**Königliche Kreisgerichts-Commission,
Zweiten Bezirks.**

Bekanntmachung.

Im Auftrage Königl. Kreisgerichts hier sollen zum Montag als

den 3. Juli 1854,

von Nachmittags 2 Uhr ab, in der Mühle zu Zöschchen circa 79 $\frac{3}{4}$ Berliner Scheffel Hafer an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung im Preuss. Cour. öffentlich versteigert werden.

Merseburg, den 26. Juni 1854.

Sehm, Kreisgerichts-Bureau-Diätar.

Auction in Leuna. Dienstag den 4. Juli cr., von früh 8 Uhr an, sollen im Gasthause zu **Leuna** umzugshalber verschiedene Mobilien, als: 2 Duzend Tische, 3—4 Duzend Stühle, 2 Wirthschaftsschränke, 1 großer Spiegel, 1 Wäschrolle, 1 Parthie Brett- und Lattenbänke, div. Gefäße, ca. 4 Duzend Glas- und 300 Stück Steinflaschen, 1 bedeutende Parthie Bier- und Branntweingläser, Eß- und Kaffeegeschir von Porzellan, ca. 2 Duzend Garten- und andere Lampen und Leuchter, sowie auch 6 Stück Kuchenbleche u. dergl. m., meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Merseburg, den 27. Juni 1854.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Den 7. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, sollen die zum Rittergute **Wesmar** gehörigen Pflaumen-Plantagen meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde Kirchfährendorf ist entschlossen, ihre diesjährigen Sauerkirschen auf der Straße von Fährendorf nach Spergau Dienstags den 4. Juli, Nachmittags 5 Uhr, bei dem Schenkewirth Gotthardt Grosch an den Bestbietenden zu verpachten. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Die Gemeinde Kirchfährendorf.

In der Delgrube Nr. 323. ist ein Logis, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, Torfgelass und Keller, zu vermieten.

Ein Logis mit 2 Stuben und 2 Kammern nebst Küche und übrigem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und kann zum 1. October bezogen werden Johannisgasse Nr. 39.

F. Schrappe.

Ein Logis nebst Zubehör ist sogleich oder zu Michaeli zu vermieten in der Mälzergasse Nr. 201.

C. Kaufmann, Schneidermeister.

Ein Logis mit 2 Stuben und Kammer, geräumiger Küche nebst Zubehör ist zu Michaeli zu vermieten.

F. Ledig, Schornsteinsegermstr.

Ein Logis, bestehend in 2 Stuben nebst Alccoven und sonstigem Zubehör steht von jetzt ab anderweit zu vermieten und kann zum 1. October bezogen werden Rossmarkt Nr. 366. bei

C. S. Schulze sen.

Logis-Vermiethung. Ein Logis mit oder ohne Möbel kann sofort bezogen werden Oberaltenburg Nr. 790.

Ein Familienlogis in der ersten Etage ist zu Michaeli in der Delgrube Nr. 317. zu vermieten.

Logis-Vermiethung. Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Mitbenutzung des Waschhauses und Kellers und allem übrigen Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen Unteraltenburg Nr. 709.

Julius Seubner, Bäckermeister.

Ein Logis, enthaltend 2, auch 3 Stuben, einige Kammern, Küche, Boden-, Keller- und Torfgelass, wird zu miethen und zum 1. October cr. zu beziehen gesucht. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Kreisblatts-Redaction.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Verkaufsgeschäfts verkaufe ich sämtliche Waaren bedeutend unter dem Einkaufspreise.

A. Volkmann jun.,

Gotthardsstraße Nr. 93.

Der in meinem Hause befindliche Laden mit geschmackvoller Ladeneinrichtung steht sofort zu vermieten.

A. Volkmann jun.,

Gotthardsstraße Nr. 93.

Die neue

Braunkohlengrube Nr. 158.

von

Scharf & Otto

bei **Kauern**, unmittelbar an der Chauffee, liefert fortwährend geförnte und ungeförnte Braunkohlen. Besonders wird aufmerksam gemacht auf die kleinen Kohlenziegel, wie die bekannten Werschener. Dieselben sind hier zu dem Preise von 1 Thlr. pro 1000 Stück stets vorräthig.

Aufträge übernimmt und besorgt bestens

der Grubensteiger **Herrmann** daselbst.

Lotterie-Anzeige.

Am 12. und 13. Juli d. J. wird die 1. Klasse 110. Lotterie gezogen.

Merseburg, den 29. Juni 1854.

Kieselbach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Fluide impériale mit Essenz zum Nachwaschen in Etais à 25 Sgr., einfaches, schnellwirkendes, unschädliches Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen, kupferfarbigen Schein hinterläßt. Zu haben bei:

Moritz Kadner.

Von meinem

echten Weinessig

in starker Qualität, zu dessen Fabrication nur Wein verwendet wird, haben Lager

Herr **A. B. Sauerbren**, früher J. F. Grumbach, und

F. L. Schulze am Dom, und verkaufen dieselben das Quart zu 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Eduard Fiedler in Freiburg a. d. U.

Mein Ausschnitt-, Seiden-, Mode- und Weißwaaren-Lager

befindet sich vom 19. d. Mts. ab **Burgstraße Nr. 217.** im Hause zur **Stadt-Apotheke.** Dasselbe ist durch neue Einkäufe bestens assortirt und wird zur geneigten Beachtung ganz ergebenst empfohlen.

Carl Aug. Kröbel,
Burgstraße Nr. 217. im Hause zur **Stadt-Apotheke.**

Logis-Vermiethung.

In dem früher Goldschmidt Engel'schen, jetzt Holzhändler Herrn Heuschkel'schen Grundstück hinter den Leunaer Scheunen ist vom 1. Juli ab die obere Etage nebst Stallung und Kellergefaß zu vermieten und kann entweder sogleich oder zum 1. October e. bezogen werden. Das Nähere beim

Feldhüter **Lellau.**

Merseburg, den 29. Juni 1854.

Perlkranze für Kinder à Stück von 10 Sgr. an empfiehl
R. Dorn.

Zur gefälligen Notiz.

Zum bevorstehenden Kinderfest sind alle Sorten fein gefertigte Blumenkranze à Stück zu 2½ bis 5 Sgr. zu haben.

Auch empfehle ich Ballblumen, Kopfpuze, Bouquets, Cotillon-Gegenstände aller Art, Lichtschirme, Lichtmanschetten, sowie auch Todtenkranze, Kreuze u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Bamberg.



Ein Musterlager obiger Gegenstände befindet sich zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums bei dem Tanzlehrer Sander, und ist derselbe beauftragt: alle vorkommende Geschäfte in meinem Namen abzuschließen.

D. D.

Einige 20 größere und kleinere, theils sofort theils zum 1. October e. zu beziehende Logis resp. mit Pferdestallung und Gartenantheilen können nachgewiesen werden durch den Commissionair **Piecksch.**

Ein großes Gartengrundstück hieselbst, was sich zu einer Kunstgärtnerei eignet, wird zu kaufen gesucht. Etwaige Offerten erbittet sich der Commissionair **Piecksch.**

Mit dem Verkaufe verschiedener großer und kleiner Häuser hieselbst ist beauftragt der Commissionair **Piecksch.**

Ein Torfstreicher wird gesucht

Burgstraße Nr. 218.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 2. Juli Concert auf der **Funkenburg.** Anfang 3 Uhr.
Braun.

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu **Delitz a. B.** mit **Dörstewitz**, in der Diöces **Leuchstädt**, ist der bisherige Predigtamtscandidat **Eugen Richard Wiedemann** berufen und befristet worden.

Zwei preussische Seehelden im Jahre 1813.

Eine Flotte haben wir Anno 1813 noch nicht gehabt, brauchten sie auch nicht so nothwendig, weil unsre propren Burschen ganz stramm nach Paris zu Lande zu gelangen wußten. Aber ein paar preussische Seehelden hatten wir doch damals aufzuweisen, denen seine Majestät unser hochseliger König und

Circus

Monfroid et Nief

in der Militair-Reitbahn am Dom zu Merseburg.

Sonnabend den 1. Juli 1854

Erste große Vorstellung der höheren Reitkunst.

Sonntag, Montag, Dienstag täglich große Vorstellung. **Anfang 7 Uhr.** Das Nähere die Tageszettel.
Monfroid et Nief, Directoren.

Einladung. Zum geselligen Tanzvergnügen Sonntag den 2. Juli d. J. ladet ergebenst ein
der Mädchenverein zu Rößen.

Da ich die Gerechtigkeit unseres Herrn Diaconus **Hartung** auf mein Gewissen genommen habe, bitte ich alle die, welchen die Linderung der gegenwärtigen Lage desselben am Herzen liegt, namentlich alle die, denen es mit der Festhaltung ihres bei der Einsegnung beschworenen lutherischen Bekenntnisses Ernst ist, mit mir nähere Rücksprache zu nehmen. Unsere Waffen sind Gebet, Glaube, Liebe und Hoffnung auf die Erfüllung des verheißenen Wortes Gottes.

Hoffmann, Tischlermeister,
Gotthardtsstraße Nr. 145.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis, M. Heims., (2. Juli) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dyß.	Herr Past. Sachs.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Past. Sachs.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	
Domkirche:	Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Consistorialrath Frobenius.	
Neumarktskirche:	Früh 10 Uhr allgemeine Beichte und nach dem Gottesdienste heiliges Abendmahl.	
Stadtkirche:	Montag, Abends 7 Uhr, Missionsstunde, Herr Past. Schellbach.	

Herr zwei eiserne Kreuze verlieh, die bekanntlich nur die erhielten, die es durch eine tapfere That verdient. Es sind darüber vierzig Jahre vergangen, und wenn jetzt das, was die braven Männer damals gethan, nur noch im Andenken Weniger lebt, so ist es die Pflicht dieser, ein solch ehrendes Andenken auch für andere, und namentlich für unsere Jugend aufzufrischen, die jene große Zeit nur vom Hörensagen kennen. Der Schreiber dieser Zeilen hat vor 28 Jahren mit den beiden preussischen Seehelden einmal im nordöstlichsten Winkel unseres Vaterlandes, in **Memel** nämlich, zusammen gefessen und theilweise aus ihrem eigenen Munde gehört, was er jetzt hier wieder erzählen will. Ob die zwei Ritter des eisernen Kreuzes noch leben, — wir wissen's nicht; vielleicht giebt uns irgend Jemand, dem diese

Zeilen vor Augen kommen, Nachricht, ob sie noch hienieden wandeln oder schon nach oben ins große Hauptquartier abmarschirt sind. — Jetzt zur Sache:

Der Schiffscapitain Carl Heinrich Brandt, im Jahre 1813 ein 33 jähriger Mann, Bürger in Memel, verließ am 30. October 1813 auf dem von ihm geführten, dem Kaufmann Becker zu Memel gehörenden Schiffe „Elfriede“ den Hafen Stherneß vor London, um mit einer Ladung von Rum und Reis, für die preussische Regierung bestimmt, nach Swinemünde zu segeln. Außer ihm befanden sich noch an Bord sein Bruder Johann Heinrich Brandt, 4 Matrosen und 2 Knaben von 15 Jahren. Um unvorhergesehenen Unfällen mit einiger Sicherheit begegnen zu können, führte das Schiff zwei Kanonen, und in der Cajüte befanden sich 5 sogenannte Donnerbüchsen, eine Pistole und ein Säbel.

Das Schiff war unter englischer Convoi, die zum Schutze gegen französische Caper dienen sollte, ausgesegelt, wurde aber schon am ersten Abende von dieser durch einen Sturm getrennt und segelte allein. Am 1. November war es nicht weit von der Doggerbank entfernt, als Mittags 1 Uhr eine englische Brigantine in Sicht kam, die dem Anschein nach in Gefahr war, da sie die Nothflagge aufgehißt und beinahe alle Segel verloren hatte. Capitain Brandt ließ, um den Bedrängten Hülfe zu leisten, die Segel gegen den Wind legen, damit die Brigantine sich nähern könne. Von dieser tönt durch das Sprachrohr in englischer Sprache der Hülfseruf: „Rettet uns, das Schiff will sinken!“ — Brandt ruft zurück: „Die Mannschaft zu uns an Bord?“ — „Wir können nicht; unsere Böte sind zerschlagen!“ lautet die Erwiderung. Und wirklich ist kein Boot zu sehen, wohl aber, wie auf der Brigantine an den Pumpen gearbeitet wird, um das Schiff vor dem Sinken zu bewahren.

Nun war schnelle Hülfe nöthig. Brandt läßt eins seiner Böte aussetzen, besteiget es selbst mit 4 seiner Matrosen und rudert zur Brigantine. Mit zwei von seinen Leuten an Bord steigend, findet er die Mannschaft in Todeskampf und Verzweiflung. Das Schiff war im traurigen Zustande. Brandt untersuchte die Pumpe und fand 15 Zoll hoch Wasser im Raume. Mit dem Wasser strömte der Weizen, die Ladung des Schiffes, aus den Pumpen. — „Wo ist der Capitain?“ fragte Brandt das Schiffsvolk. — „Todt!“ lautet die Antwort. „Er stürzte gestern mit einem Matrosen vom Segelbaum in die See.“ — „Wo ist der Steuermann?“ Es stellt sich als solcher Einer aus der Mannschaft dem Capitain Brandt vor, erklärt aber gleich, er sei ohne Kenntniß dieser Gewässer. Aus den Schiffspapieren erstet Brandt, daß das Schiff wirklich ein englisches sei, „Favorite“ heiße und von Königsberg mit Weizen komme; der Capitain sei Daniel Fell gewesen. Die Mannschaft wirft sich ihm zu Füßen und fleht, er möge sie auf sein Schiff hinüber nehmen. Brandt gewährt die Bitte, nimmt zwei Mann und einen kleinen Jungen von 12 Jahren sofort in seinem Boot mit hinüber auf die „Elfriede“, und läßt dann die andern 5 Mann — aus 7 Männern und dem Knaben bestand die Besatzung — nachholen. — Kaum befanden sich die Fremdlinge am Bord der „Elfriede“, als der angebliche Steuermann sich zum Schiffscapitain Brandt wendete und äußerte: „Es sei noch ein bedeutender Vorrath von Lebensmitteln auf der verlassenen Brigantine vorhanden, und wäre es gut, denselben noch herüber zu holen, was der vermehrten Mannschaft des Schiffes zu statten kommen werde.“ Die Bemerkung hatte

viel Ueberzeugendes, und da die Fremden ihre Muthigkeit vorzuschützen, läßt Brandt seine vier Matrosen und den Koch ins Boot steigen und ermahnt sie zur schnellen Rückkehr. Brandt zieht nun mit seinem Bruder, dem Steuermann und den beiden Knaben unter den Fremdlingen. Es beschleicht ihn kein Argwohn; sie scheinen unbewaffnet, sprechen englisch, und Engländer und Preußen sind eben verbunden für die große Sache der Freiheit, — was sollte er fürchten?

Die Fremden haben Essen gefordert; es ist ihnen gebracht, sie verzehren es mit Heißhunger auf dem Vorderdeck. Brandt und sein Bruder stehen auf dem Hinterdeck und schauen hinüber nach dem verlassenen Schiffe, aus welchem ihre Leute den Be-griff sind, Lebensmittel ins Boot zu schaffen. Die beiden Knaben stehen neben Brandt. Plötzlich erhebt sich ein Lärm auf dem Vorderdeck. Die sieben geretteten Fremdlinge stürzen, jeder mit einer Pistole bewaffnet, auf ihre Ketten zu, und diese umgebend, die Waffe gegen sie richtend, rufen sie ihnen zu: „Wir sind keine Engländer, wir sind französische Caper, euer Schiff ist unsre Prise, ihr seid des Todes, wenn ihr euch widersezt!“ Dabei ergreift man die beiden Brüder Brandt, stößt sie in die Cajüte hinab und wirft die Thüre hinter ihnen ins Schloß.

(Schluß folgt.)

Am 21. Juni wurde auf der Schwimm- und Bade-Anstalt des Herrn Anders in Posen ein interessanter Versuch gemacht, dem auch der kommandirte Herr General, der Divisions-General Herr v. Brandt und der Kommandant Herr Graf v. Mouts ihre Theilnahme schenkten. Herr Anders hat nämlich die Erfindung gemacht, einen des Schwimmens unfundigen Soldaten, der mit vollständiger Armatur, Gewehr, 60 Patronen und Gepäc ausgerüstet ist, in den Stand zu setzen, ohne alle andere Trajectmittel, als sein blechernes Kochgeschirr, einen Fluß zu passiren. Das Kochgeschirr wird fest verschlossen, nachdem noch eine gleichfalls fest verschlossene leere blecherne Flasche in dasselbe gesteckt worden, in den Tornister gethan, und durch diese einfache Vorrichtung wurde ein kriegsgerüsteter Soldat, welchem ein Kahn nachfuhr, auf der Warthe Angesichts vieler Zuschauer vom Militair- und Civilstande von der Bade-Anstalt bis zum Bielefeldschen Speicher in aufrechter Stellung nur bis an die Brust im Wasser, ohne eigene Hülfe, getragen.

Die „Bad. Ldsz.“ enthält folgenden Auszug aus einem Kalender vom Jahre 1704: **Eich setten.** Wie heuer, so wirth nach 150 Jar, nach großem Fehljahr ein herrlich Fruchtwächs seyn, aber so viel Rehgen, daß Alles verjammern will und verhungern. Aber der gut Gott schickt den Tag auf den St. Johannistag hellen Himmel und bleibts so lange Wochen. 1704. Johannes Bähr mit Gott.

Etwas Seltenes! Am 18. Juni feierte ein alter Veteran in der Nähe von Dirschau ein vierfaches Fest. Auf diesen Tag fiel nämlich nicht bloß das Gedächtniß der Schlacht bei Belle-Alliance, sein siebzigster Geburtstag und sein funfzig-jähriges Amtsjubiläum, sondern er ließ auch noch sein jüngstes Kind dritter Ehe an diesem Tage taufen.

Auflösung der zweifelhigen Charade im vor. Stück:
K o s t o c k (R o h).

Redigirt unter Verantwortlichkeit des G. Jurk. Druck und Verlag von G. Jurk (sonst Kobizsch'schens Erben).